

Exklusiv für IG Metall - Mitglieder im Handwerk: Einkommenslücke reduzieren durch Verdienstaussfall-Schutz

Gesetzlich versicherte Arbeitnehmer erhalten, bei einer längeren Krankheit nach Wegfall der Lohnfortzahlung durch Ihren Arbeitgeber, nur noch 70% des Bruttolohns. Maximal jedoch 90% des Nettolohns abzüglich rund 12% für die Sozialversicherung.

Dadurch entsteht eine Einkommenslücke von über 20%

Unsere Lösung: Der Verdienstaussfall-Schutz. Arbeitnehmer erhalten ab dem 43. Tag ihrer Arbeitsunfähigkeit (nach Ende der üblichen Lohnfortzahlung) ein Krankentagegeld in Höhe von 10 € pro Tag.

Das entspricht 300 € im Monat! Durch diesen Verdienstaussfall-Schutz kann Deine Einkommenslücke deutlich reduziert werden, sodass Du Deinen laufenden Verpflichtungen besser nachkommen kannst.

Beispiel: Einkommenslücke bei 1.650 € netto	monatliches Netto- Einkommen	- 351,81 € pro Monat Krankengeld nach Abzug der Sozialver- sicherungs- beiträge	+ 300 € zusätzliches Krankengeld!
	1.650 €	1.298,19 €	1.598,19 €

Interesse?
Dann nimm Kontakt
mit uns auf:

069 - 6693 2330
handwerk@igmetall.de
www.verdienstaussfallschutz.pd-business.de



KFZ-TARIF-TICKER 2018

+++ Neuer Tarifvertrag beim Autohaus Ford Süd in Magdeburg +++ Nach zwei konstruktiven Verhandlungsrunden hat die IG Metall mit ihren Mitgliedern ein gutes Verhandlungsergebnis für das Autohaus Ford Süd in Magdeburg durchsetzen können. Vereinbart wurde eine Erhöhung des Entgeltes in mehreren Stufen vom 1. Februar 2018 bis zum 1. Januar 2021. Berücksichtigt wurden die Sonderzahlungen und das Urlaubsgeld. Auch die Azubis erhalten ab sofort die Leistungen des Flächentarifvertrages entsprechend ihres Lehrjahres/Ausbildungsjahres. Damit haben alle IG Metall Mitglieder einen verbindlichen Rechtsanspruch auf diese Leistungen. **+++ Erfolgreicher Tarifabschluss in Bremen +++** Die Löhne und Gehälter der Beschäftigten des Kfz-Handwerks in Bremen steigen rückwirkend zum 1. Februar 2018 um drei Prozent. Ab dem 1. Januar 2019 steigen sie um weitere drei Prozent. Für Januar 2018 gab es eine Einmalzahlung von 120 Euro. Die Azubi-Vergütung erhöht sich jeweils ab dem

1. Januar 2018 um 40 Euro und ab dem 1. Januar 2019 um weitere 40 Euro. Zusätzlich wurde der Tarifvertrag Sonderzahlung wieder in Kraft gesetzt. Evelin Gerdes, Gewerkschaftssekretärin in Bremen: „Die Beschäftigten werden an der wirtschaftlich positiven Lage im Kfz-Handwerk beteiligt.“ Der Tarifvertrag gilt bis Ende Dezember 2019. **+++ Unzureichendes Angebot im Tarifgebiet Rheinland-Rheinhausen +++** Vor dem Hintergrund der stabilen Wirtschaftslage im Tarifgebiet, erwartete die Verhandlungskommission ein verhandlungsfähiges Angebot. Stattdessen schlugen die Arbeitgeber eine Steigerung von 1,5 Prozent, plus einer „zweiten Stufe“ vor. Wann die „zweite Stufe“ kommen und wie diese aussehen sollte, sagten sie nicht. Die Forderung der IG Metall von 5 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten bleibt bestehen. „Magerkost haben die Beschäftigten in Rheinland-Rheinhausen nicht verdient“, kommentierte der IG Metall Verhandlungsführer, Josef Windpassinger.

Impressum

Kfz-Handwerk – eine Beilage der metallzeitung
Herausgeber:
IG Metall Vorstand – Jörg Hofmann, Christiane Benner, Jürgen Kerner, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Ressort Handwerk/KMU
Text: Herbert Weber
Gestaltung: SoricDesign
Infografik: SoricDesign
Fotos: Pd business/IG Metall (Verdienstaussfall-Schutz), Rainer Kunze (Kunzmann), Christian von Polentz, transitfoto (AutohausFair)
Druck: apm AG, Darmstadt
Produkt-Nr.: 11-73885

Wir bei facebook:

www.facebook.com/offensivehandwerk

Kfz-Handwerk

KONZENTRATION

SEITE 1 und 2

Wettbewerb & Digitalisierung

AutohausFAIR

SEITE 3

Wo es fair zugeht und wo nicht

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

SEITE 4

Verdienstaussfall ausgleichen

KONZENTRATION

Die „Großen“ werden größer, die „Kleinen“ verschwinden

In Zukunft wird es das klassische Autohaus nicht mehr geben. Angebote, Vertriebswege und Strukturen verändern sich durch die Digitalisierung. Mehr Wettbewerb zugunsten der großen Unternehmen gab es bereits vor der Digitalisierung. Neu ist, dass auch die „Großen“ unter Druck geraten und gezwungen sind, zu wachsen. Mittelständische und kleine Betriebe verschwinden. Beschäftigung durch „Besserstatt-billiger“ Strategien und Tarifbindung schützen – das ist die Antwort der IG Metall auf die umwälzenden Entwicklungen.

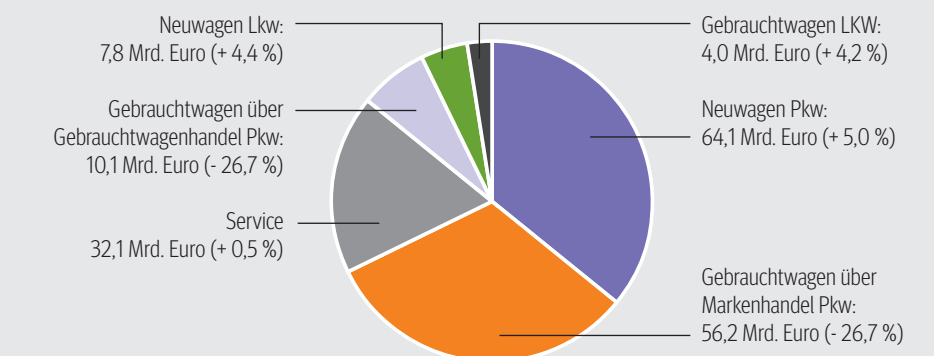
Trotz guter Konjunktur - die Zahl der Händler halbiert sich

Das Kfz-Gewerbe hat in den letzten Jahren seinen Absatz wiederholt steigern können. Umsatzrenditen und Pro-Kopf-Umsatz stiegen, während Beschäftigung und Wartungsintervalle abnahmen. Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) prognostiziert eine gute Entwicklung auch für 2018. Mit geschätzten 3,5 Mio. Fahrzeugen wird das Neuwagen-Geschäft die guten Zahlen des Vorjahres wiederholen. Das Werkstattgeschäft wird mit voraussichtlich 85 Prozent Auslastung ähnliche Vorjahreswerte erreichen.

Damit der Handel stabil bleibt, stellt sich das Kfz-Gewerbe den Herausforderungen. Die Branche spürt die Umbrüche seit langem. Nichts Neues werden einige sagen. Die Branche hat ihr Gesicht immer verändern müssen, weil das zum Geschäft gehört. Es geht, und auch das ist nicht neu, zu Lasten der „Kleinen“. Neu ist, dass die „Großen“ immer größer werden und kleine Unternehmen verschwinden.

Eine kürzlich veröffentlichte Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KMPG zufolge, wird sich die Zahl der stationären Händler halbieren. Bis 2025 werden 30 bis 50 Prozent der Händler verschwinden. Der Wettbewerb verdichtet sich, aber die Standorte werden nicht wegfallen. Sie werden von den großen Unternehmen übernommen. Die „Großen“ wer-

Umsatz Kfz-Gewerbe 2017. Anteile am Gesamtumsatz sowie Veränderungen zu 2016



Gesamtumsatz 2017: 174,4 Mrd. Euro (+ 1,4 %)

Quelle: ZDK, kfz-betrieb, 8/2018

den stärker, indem sie ihre Stellung ausbauen. Die Zahl der freien und markengebundenen Kfz-Betriebe ist seit 2000 um 20 Prozent auf 37.740 Standorte gefallen. Die von Markenhändlern betriebenen Standorte verzeichnen einen weit stärkeren Schwund: Ihr Anteil ist seit 2000 um 29 Prozent auf 16.800 Standorte gesunken. Zwischen den Jahren 2000 und 2016 schrumpfte die Anzahl der markengebundenen, selbständigen Unternehmen um knapp 60 Prozent, von 18.000 auf unter 7.400 Betriebe.

Zahl der Firmen weiterhin rückläufig

56 Prozent der Befragten rechnen mit einem weiteren Sinken der Händlerzahl zwischen 30 und 50 Prozent bis 2025. Der Branchenexper-

te, Prof. Dr. Willi Diez, (IFA-Institut) geht von ähnlichen Zahlen aus. Er rechnet mit einem Rückgang um 40 Prozent.

Die Umbrüche setzen das Kfz-Gewerbe massiv unter Druck. Brandbeschleuniger des Strukturwandels ist die Digitalisierung. Die Herstellervorgaben hinsichtlich Corporate Identity, Spezialwerkzeuge, zertifizierte Software und Diagnosesysteme forcieren diese Entwicklung. Betriebe mit einem Servicevolumen von unter 40.000 Stunden werden unrentabel. Die Betriebe werden, aufgrund dieser Entwicklung, Fusionen und Kooperationen eingehen müssen. Forciert wird der stärker werdende Druck auf die Netzausdünnung durch die Herstel-

KOMMENTAR



DEN STRUKTURWANDEL MITBESTIMMEN!

In den letzten Jahren haben sich viele ehemals selbstständige Händler zusammen geschlossen. Weitere Fusionen sind absehbar. Der Kfz-Handel verändert sich mit großer Dynamik. Alle Hersteller ordnen ihre Vertriebsstrukturen neu. Sie investieren Millionen in moderne Autohäuser und Software.

Es ist verständlich wenn viele Beschäftigte vor den Veränderungen Angst haben. Bleibt mein Arbeitsplatz erhalten? Reicht meine bisherige Qualifikation, um den digitalen Wandel zu meistern? Viele Fragen auf die es keine selbstverständlichen Antworten gibt.

Gemeinsam mit den jetzt neu gewählten Betriebsräten werden wir als IG-Metall die Mitbestimmungskultur ausbauen müssen. Die fortschreitende Zentralisierung der Autohäuser, die Elektromobilität und die digitale Transformation brauchen auch in den Betrieben des Kfz-Handwerks betriebsspolitische Initiativen. Diese können nur zum Vorteil für die Beschäftigten gelingen wenn Belegschaft, Betriebsrat und IG-Metall eng zusammenarbeiten.

Deshalb kommt es jetzt darauf an, dass in allen Betrieben Betriebsräte gewählt werden. Sie sind, neben der Tarifbindung, die wichtigste Voraussetzung für gute Arbeit – auch in der Zukunft. Ohne Tarifbindung und ohne Betriebsräte drohen, bei all den Veränderungen, die Beschäftigten unter die Räder zu kommen.

Ralf Kutzner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall für Handwerk/KMU

KONZENTRATION

lerstandards. Betriebe mit einem Neuwagen-geschäft unter 500 Einheiten / Jahr gelten in den Zentralen der Hersteller als unrentabel und schwierig.

Kundendaten sind das neue Gold

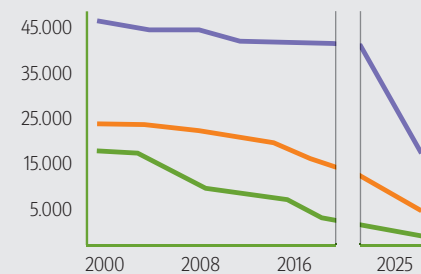
Der Druck auf die großen Betriebe nimmt zu, da neue Vertriebskanäle entstehen. Ständiger Datenaustausch und Datenverfügbarkeit für Kunde und Betrieb schrauben das Niveau hoch. Dienstleistungen und Produkte werden über Image und Emotionen verkauft. Im digitalen Zeitalter sind Kundendaten das neue Gold. Mit dem Verkauf von Fahrzeugen wird immer weniger Geld verdient. Verdient wird künftig noch stärker nach dem Verkauf. Die Händlerverträge passen sich den digitalen Veränderungen an. Die Digitalisierung wird den Onlinevertrieb bis 2025 um 25 Prozent anwachsen lassen. Über den Onlinevertrieb sollen Zusatzleistungen, ausschließlich durch den Hersteller verkauft werden. Händler, die sich dieser Entwicklung offen zeigen und wirtschaftlich mithalten, bleiben im Wettbewerb.

Tarifbindung – ein absolutes Muss für faire Lösungen!

Der Wandel in der Branche wird auch die Herausforderungen an die Beschäftigten erhöhen. Digitalisierte Systeme, die Elektrifizierung der Antriebsstränge und die mobile Vernetzung benötigen Investitionen in die Fortbildung der Beschäftigten. Der demografische Wandel verschärft den Wettbewerb um die Fachkräfte. Gute Arbeit von morgen benötigt umfassende Qualifikationen und neue Tätigkeiten. Schlüsselqualifikationen werden Kundenzufriedenheit bis zur Werkstattauslastung beeinflussen.

Die Anforderungen an die Autoverkäufer*innen werden in der Komplexität steigen. Der Leistungsdruck nimmt zu, da die Zielvorgaben an Boni-Systeme gebunden sind. Arbeits- und Geschäftsöffnungszeiten entkoppeln sich.

Entwicklung des freien und markenge-bundenen Autohandels in Deutschland



■ Kfz Betriebe (freie und markengebundene)
■ Markenbetriebe
■ Markengebundene, selbstständige Autohäuser

Quelle: ZDK & IFA / Kfz-betrieb 8 / 2018

Wochenarbeitszeit, Wochenendarbeit und Schichtsysteme benötigen Betriebsvereinbarungen, die den Bedürfnissen der Beschäftigten und des Betriebes gemeinsam Rechnung tragen. Die Entlohnung für Verkäufer*innen ist meist ein Fixum plus Provision. Zukünftig werden aber überarbeitete Vergütungssysteme nach fairen Regeln benötigt. Es wird Zeit gerechte Lösungen zu erarbeiten.

Neue Angebote, neue Räume, neue Beschäftigtengruppen

Das klassische Autohaus ist ein Auslaufmodell. Präsentiert, beraten und verkauft wird verstärkt in den großen Ballungszentren. Hier entstehen Stores, temporäre Pop-up-Stores und Showrooms. Neue Dienste und Kundenservices sichern das Geschäft von morgen. Die Tätigkeiten, die damit verbunden sind, gehen weit über den einfachen Verkaufsakt hinaus. Mobile Assistenzen werden diese Bedarfe bedienen. Neue Beschäftigtengruppen, die diese Prozesse steuern, entstehen.

Arbeit der Mechatroniker anders gewichten

Der Beruf des Mechatronikers unterlag in der Vergangenheit weitgehenden Änderungen. Meist technikgetrieben, haben sich die Tätigkeiten und Qualifikationen gewandelt:

- Der klassische Mechatroniker führt die Inspektionen, Reifenwechsel und einfache mechanische Reparaturen aus.
- Der Mechatroniker mit höherer Qualifikation übernimmt die Fehlersuche mit Diagnose und komplexe Reparaturarbeiten.
- Und die Spezialisten unter ihnen werden in schwierigen Fällen herangezogen.

Das wirft die Frage auf: Wer gruppiert die Tätigkeit richtig ein, damit der Mechatroniker am Ende des Tages ein gerechtes Einkommen zum Auskommen hat?

Chancen nutzen – Konzentration gestalten

Die zukünftigen wirtschaftlichen, strukturellen und demografischen Herausforderungen lassen sich nur mit „Besser-statt-billiger“ Strategien im Kfz-Handwerk bewältigen. Dies bedeutet, sich auf Qualität zu konzentrieren. Tarifflicht werden wir auch weiterhin konsequent bekämpfen. Die Hersteller dürfen nicht aus der Verantwortung entlassen werden. Nur mit flächendeckender Tarifbindung können die Betriebe marktfähig bleiben und die Arbeitsplätze sichern. Um diese Ziele zu erreichen, braucht die IG Metall mehr Mitglieder, damit sie stärker wird. Konzepte wie das AutohausFAIR oder das Projekt „Tarifbindung stärken“ zeigen, dass es gute Ideen gibt. ■

AutohausFAIR

Jetzt „AutohausFAIR“ auch in Berlin, Brandenburg und Sachsen



„Fair geht nur mit Tarifvertrag und Betriebsrat“
Sylvia Danz, Volkswagen-OTLG, Ludwigsfelde

Foto: transifoto



„Hier wird jeder fair behandelt, auch der Mitarbeiter!“ Andreas Stiller, Stern Auto, Leipzig

Foto: transifoto

Für die Beschäftigten und Betriebsräte in den Kfz-Werkstätten und Autohäusern ist klar: Fair geht nur mit Mitbestimmung, Tarifvertrag und Ausbildung. Die IG Metall hat mit Kfz-Betrieben der Länder Berlin, Brandenburg und Sachsen die Kampagne „AutohausFAIR“ gestartet. In Folge haben sich Geschäftsführer und Betriebsräte aus Autohäusern verschiedener Marken für faire Bedingungen ausgesprochen. Sie setzen bewusst soziale Standards:

- 36-Stunden-Woche in Berlin und Brandenburg. In Sachsen sind es 37 Stunden
- 30 Tage Urlaub
- 50 Prozent Urlaubsgeld
- 50 Prozent Jahressonderzahlung
- Vergütung für Überstunden
- Regelmäßige Erhöhungen der Einkommen und Ausbildungsvergütungen

Faire Bedingungen entstehen, wenn sich Tarifpartner an einen Tisch setzen, auf Augenhöhe miteinander reden und die Ergebnisse in Verträge festschreiben. Die Beschäftigten sind stolz in Autohäusern zu arbeiten, in denen sie faire Arbeitsbedingungen durchsetzen konnten. Das steigert Arbeitsleistung und Motivation, schafft Vertrauen, ein gutes Gewissen und das kommt auch beim Kunden gut an!

www.autohaus-fair.de ■

NACHGERFRAGT



MACH MIT – „AutohausFAIR“

Die Betriebsräte und Mitglieder sind sich einig: Fair geht nur mit Partnern die sich gegenseitig akzeptieren und respektieren. „AutohausFAIR“ braucht Menschen, die Mitbestimmung und Demokratie im Betrieb leben. Dort wo dies der Fall ist, geht es gerechter zu. Gerechter für die Beschäftigten, gerechter für die Kunden und gerechter für den Betrieb. Fair geht nur mit Tarifvertrag – auf den können sich die Beschäftigten verlassen! Wen das „AutohausFAIR“ überzeugt hat, kann selbst aktiv werden und mitmachen. Auf bbs.autohaus-fair.de/fair-ich-mach-mit kann jeder seine Meinung posten.

Bodo Grzonka ist im IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen für das Handwerk zuständig

AUTOHAUS KUNZMANN, FULDA-GELNHAUSEN

Für faire Tarifverträge auch beim Autohaus Kunzmann

Die Geschäftsführung des Mercedes-Benz Autohauses Kunzmann hat ihre Beschäftigten in Gelnhausen und Fulda damit konfrontiert, Teile des Hessischen Tarifvertrages nun nicht mehr zu erfüllen. Konkret wollen sie die Ausweitung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche ohne Lohnausgleich. Weiterhin möchten sie die Leistungszulage im gewerblichen Bereich kürzen und die Mehrarbeitszeitzuschläge für Abend- und Samstagarbeit streichen.

Bis zu 25 % weniger Einkommen

Daniel Müller, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Hanau-Fulda hat nachgerechnet und stellt fest: „... das bedeutet bis zu 25% weniger Einkommen für die Beschäftigten.“ Er sieht in dem Kunzmann-Gebaren schlichtes Rosinpicken auf Kosten der Belegschaft und dass sie sich auf den Rücken der Mitarbeiter*innen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen wollen. Kunzmann geht es wirtschaftlich hervorragend.

Von daher gibt es für Tarifflicht keinen Grund. Das Gegenteil ist der Fall.

Jetzt gemeinsam Druck machen und die IG Metall Fulda stärken

2015 wurden die heutigen Autohäuser aus der Mercedes-Benz Niederlassungswelt herausgekauft. Gute Arbeit und faire Tarifverträge waren damals eine grundlegende Voraussetzung. Von Seiten der IG Metall, des Betriebsrates und der Belegschaft gibt es das klare Signal an die Geschäftsführung des Autohauses Kunzmann, dass man sich diese nun verkündete Kehrtwende nicht gefallen lässt. Der beabsichtigte Tarifflicht wird die IG Metall entschlossen ent-



Daniel Müller bei einer KFZ-Aktion 2017 vor der Firma Kunzmann

Foto: Rainer Kunze

gegengetreten und Maßnahmen einleiten, die das verhindern. Dem Einzelnen wird dies nicht gelingen und auch der Betriebsrat hat hierzu wenig Legitimation. Aber gemeinsam kann die Tarifbindung gesichert und das Kunzmann-Vorhaben vereitelt werden. www.igmetall-hanau-fulda.de ■